

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 11

Illustration: Randgruppen in Europa
Autor: Mock [Kischkel, Volker]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Politfasssäule

Bombig

Sage keiner, die US-Militärs seien rückständig: Wie das Pentagon unlängst erklärte, wird es demnächst seine noch aus den Zeiten des Kalten Kriegs in Europa unterhaltenen Nuklearwaffenbestände modernisieren, so unter anderem auch die im rheinland-pfälzischen Büchel in der Eifel stationierten. Eine Ankündigung, die durchaus geeignet ist, gemischte Gefühle auszulösen.

Einerseits: Na endlich! Über die aktuell hier noch gelagerten Dinger aus der atomaren Motenkiste lacht sich der Russe ja inzwischen schlapp! Also: Nix wie weg mit dem ollen Plunder und her mit der neuen Bombengeneration! – Aber andererseits: Typisch Amis! Es lebe die Wegwerfgesellschaft! Über Jahrzehnte liebevoll gehegte und gepflegte und noch völlig intakte Nuklearsprengköpfe mal so eben entsorgen und durch neue ersetzen? Welch eine gedankenlose Verschwendung von militärischen Ressourcen! So was hätte es früher nicht gegeben – da hätte es schon aus rein ökonomischen Gründen geheissen: Keine neuen Atomwaffen, bevor die alten verbraucht sind!

JÖRG KRÖBER

Kaiserin der Welt

Die Migrationskrise nervt, Pegida nervt, die CDU nervt und Seehofer bringt die deutsche Bundeskanzlerin innerlich zur Weissglut. Zum ersten Mal in ihrer Amtszeit schwimmen ihr die Felle davon. Sie will ausgerechnet die zwielichtige Türkei als Grenzpolizei benutzen – koste es, was es wolle – und flirtet in ihrem Minicharme mit Erdogan, scheinheiliger gehts nicht. Ihre Vision eines Europa ohne Zäune und Auffanglager ist kurz vor dem Scheitern.

Da kommt ein Weckruf aus New York gerade richtig: Im nächsten Jahr wird endlich der Posten des ewig lieben Ban Ki-Moon frei und die UNO wünscht sich eine erste Frau als Generalsekretärin. Und eine, die so tickt wie sie.

Die CDU macht mobil und sieht schon die Lösung: Übergangskanzler würde EU-Kassenwart Schäuble. Er könnte ohne politischen Flurschaden für deutsche Ordnung sorgen und die Migrationspolitik revidieren. Er würde ganz in seiner Art durchgreifen und nicht wie sie, «den Deutschen aus dem Herzen sprechen», sondern der Willkommenskultur eine Wahrheitskultur folgen lassen. Preussisch. Knarrend. Haushaltsverträglich. Es sieht in Deutschland nach einem Wechsel aus: Mutti wird Kaiserin und die Nation bekommt einen strengen Vati.

WOLF BUCHINGER

Bischofssynode fortschrittlich



CARLO SCHNEIDER

Randgruppen in Europa



MOCK (VOLKER KISCHKEL)

Sinti und Oma

Laberrhoe

Es wäre ja auch höchst verwunderlich gewesen, hätte Jaroslaw Kaczynski, polnischer Ex-Premier und immer noch aktueller Vorsitzender seiner Partei «Rechts Ungerechtigkeit», par-

don: «Recht und Gerechtigkeit» (PiS) im Vorfeld der im Oktober stattgehabten Parlamentswahlen das getan, was seinem Verein wohl noch am ehesten genutzt hätte: Einfach mal den Mund gehalten. Doch angesichts der sein armes Vaterland in geradezu tsunamischen Ausmassen überschwemmenden Flüchtlingswelle konnte der Mann einfach nicht an sich halten, das auszusprechen, was man ja wohl noch würde sagen dürfen: Dass nämlich diese massenhaft dahergelaufenen Kreaturen aus dem Orient «Cholera, Ruhr und die verschiedenartigsten Parasiten» in das traditionell so steril-katholische Polen einzuschleppen im fatalen Begriffe seien. – «Hough!», Parasitting Bull, der personifizierte Cholera-rateralschaden des polnischen Politbetriebs, hatte wieder einmal gesprochen. Mit welchen Auswirkungen auf das Wahlergebnis seiner Partei, war bei Redaktionsschluss leider noch nicht in Erfahrung zu bringen. Doch darf unabhängig hiervon konstatiert werden: Ruhr hin, Cholera her – kein noch so exotisches Bakterium könnte es in punkto Lästigkeit aufnehmen →